

The background is a stylized illustration of a Swiss city. In the foreground, a bus stop is shown with several people waiting, some with luggage. A white bus is partially visible on the right. The middle ground features a city skyline with various buildings, including a prominent one with a Swiss cross. The background is dominated by large, snow-capped mountains under a clear blue sky with a few clouds. A Swiss flag is visible on a pole in the upper left.

avenir suisse

# (PFZ-)Zuwanderung in die Schweiz: 7 Argumente auf dem Prüfstand

Marco Salvi

Swiss Economics und Avenir Suisse

Forum WP, FH Graubünden, 15.5.2025

# Inhalt: 6 Argumente auf dem Prüfstand

1. «Die Schweiz wächst nur noch in die Breite»
2. «Die Zuwanderung verschärft den Fachkräftemangel»
3. «Es kommen die Falschen»
4. «PFZ macht uns träge»
5. «Die Zuwanderung lässt die Mieten steigen»
6. «Wir brauchen die PFZ nicht»

# Die Schweiz wächst in die Breite

*Betrachtet man die Zunahme der Wirtschaftskraft pro Kopf, vermag die heimische Leistung nicht zu überzeugen*

THOMAS FUSTER

Die Welt schaut neugierig auf die Schweiz. Denn Abseits der üblichen Zustände, so die Aussensicht, scheinen viele Dinge – und besonders die Wirtschaft – besser zu laufen. So hat das Land die Krise von 2008 ebenso gut gemeistert wie den Franken-Schock von 2015 oder die Covid-Pandemie. Doch die heimische Wirtschaft zeigt sich resilient und fügt auch in der schwierigen Lage mit der Energiepreissetzgebude und der Inflationspolitik, die hierzulande im Eurozone

**«Die Schweiz wächst nur noch in die Breite»**

## Wohlstand in der Schweiz sinkt wegen starker Inflation

Neue Zahlen zeigen

Das Schweizer Bruttoinlandprodukt pro Kopf wächst weit schwächer als das deutsche. Wachstum des BIP pro Kopf, Indexwert (1991=100)

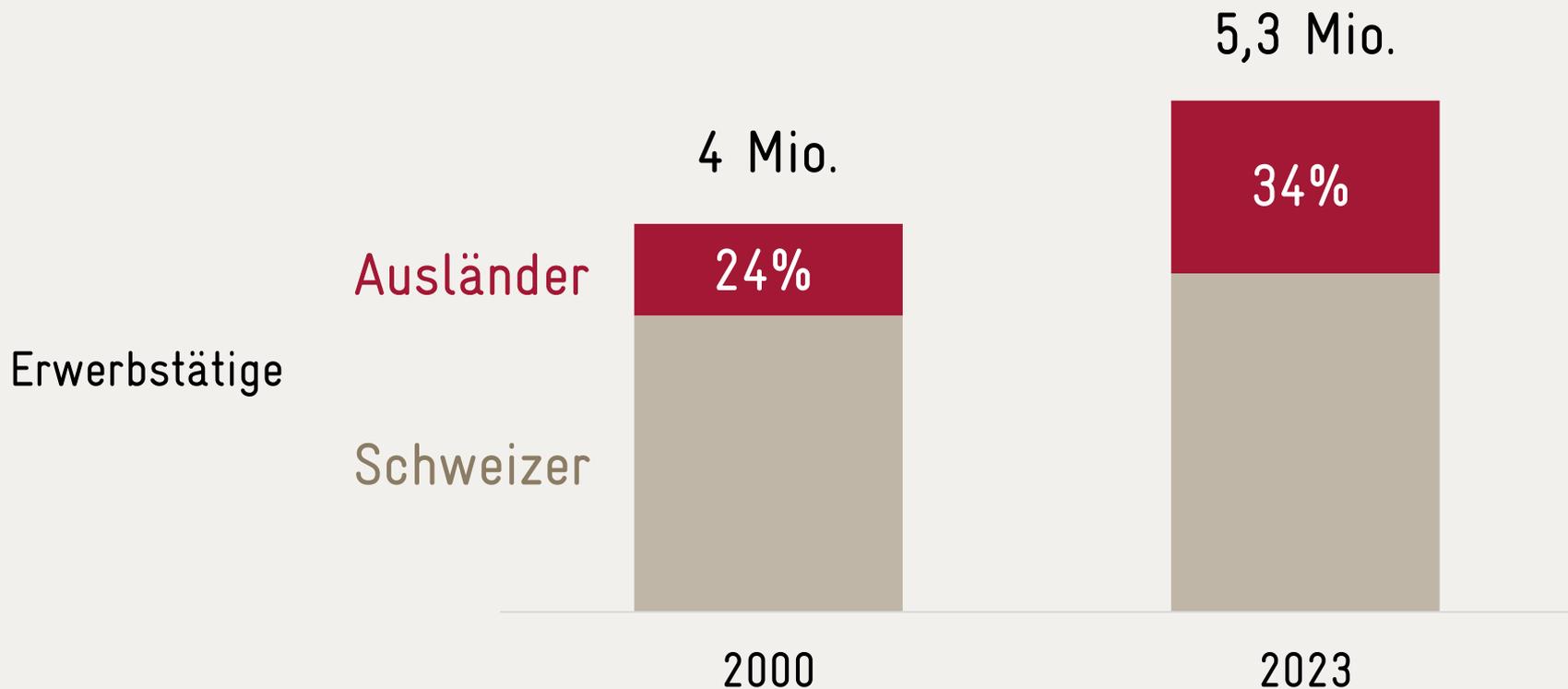
Schweiz Deutschland USA Japan

## Die Migration senkt den Wohlstand

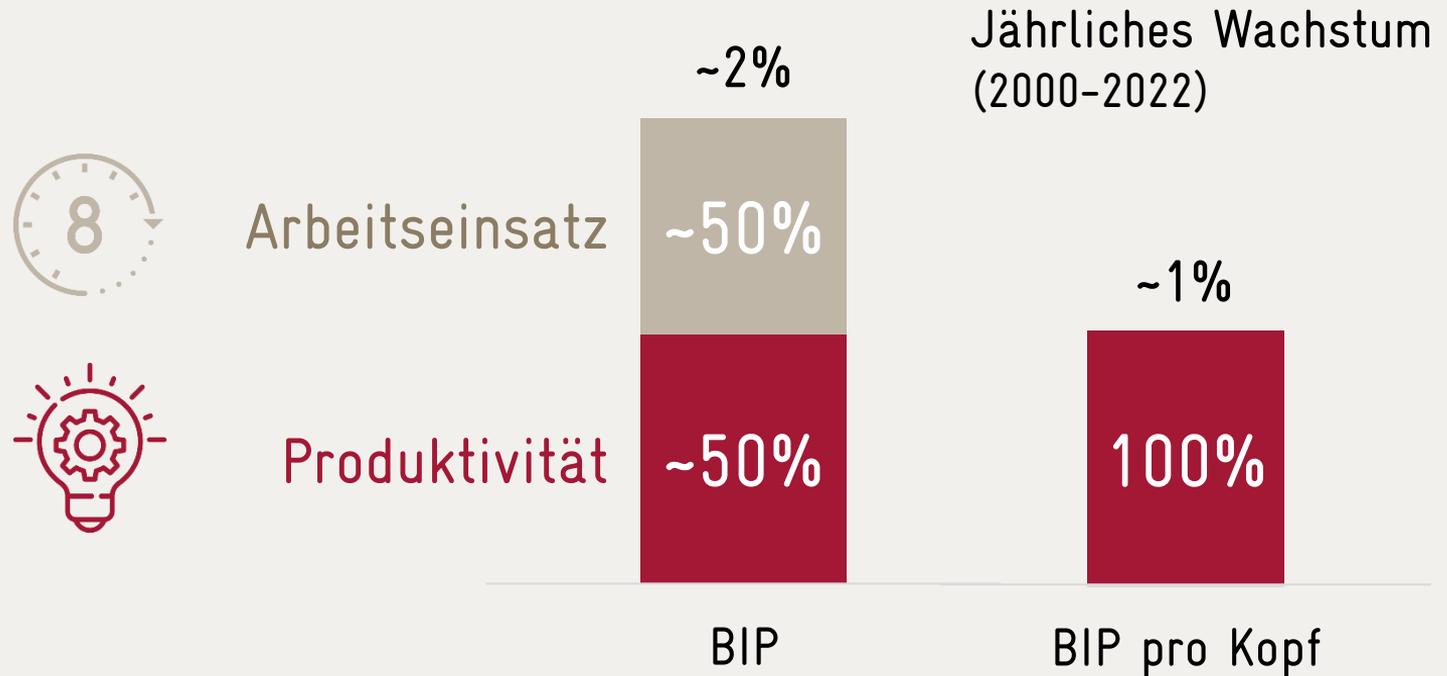
Im letzten Jahr wanderten netto ohne Kriegsflüchtlinge über 80 000 Menschen in die Schweiz ein – mehr waren es nur 2008 und 2013. Hebt oder senkt diese Zuwanderung das Wohlstandswachstum? Bei der Antwort ist der Vergleich mit anderen Ländern

Das BIP pro Kopf – was bisher nur in Extensiv- und Intensiv-Migrationsdebatte.

# Die Schweiz wächst in die Breite (dank Ausländern)...

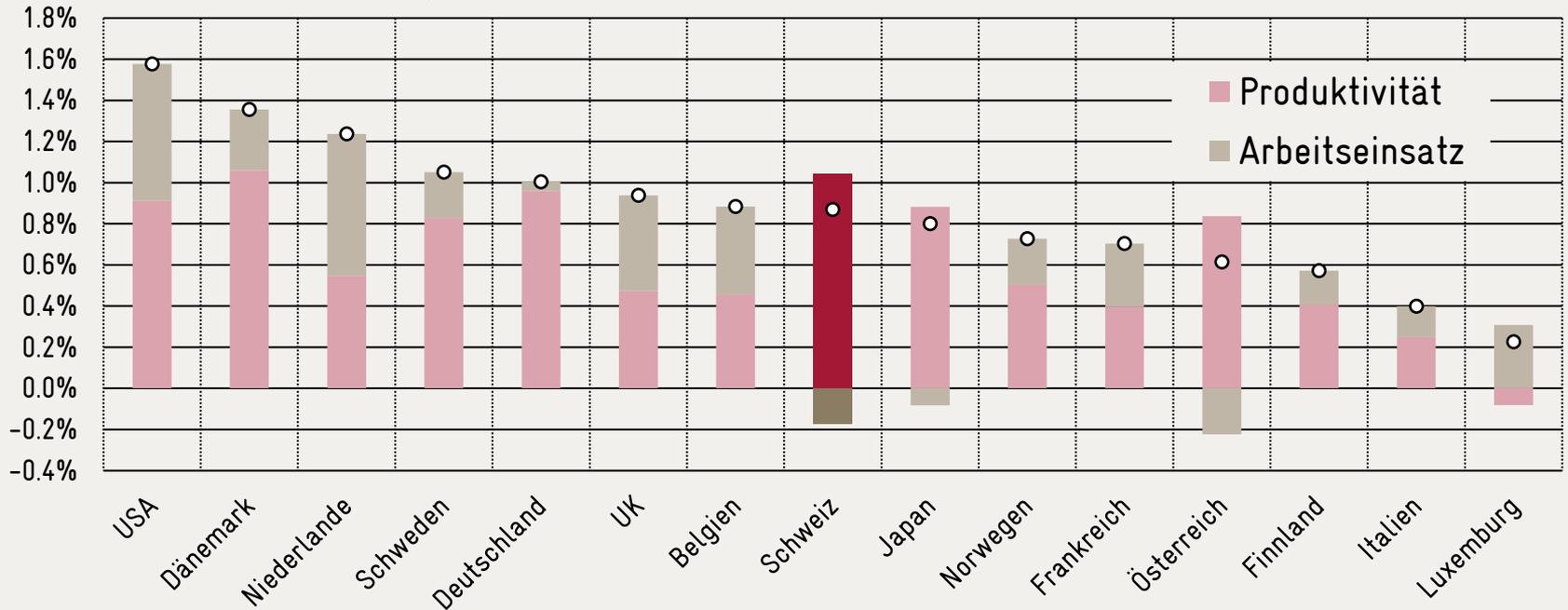


# ... aber auch die Produktivität nimmt stetig zu



# Keine Schweizer «Produktivitätskrise»

## Jährliches BIP/Kopf-Wachstum (2010–2022)





2

«Die Zuwanderung verschärft den Fachkräftemangel»

# Wertschöpfung entsteht nicht nur dank Arbeit

Zuwanderung zieht **Kapital** an, was zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität beiträgt

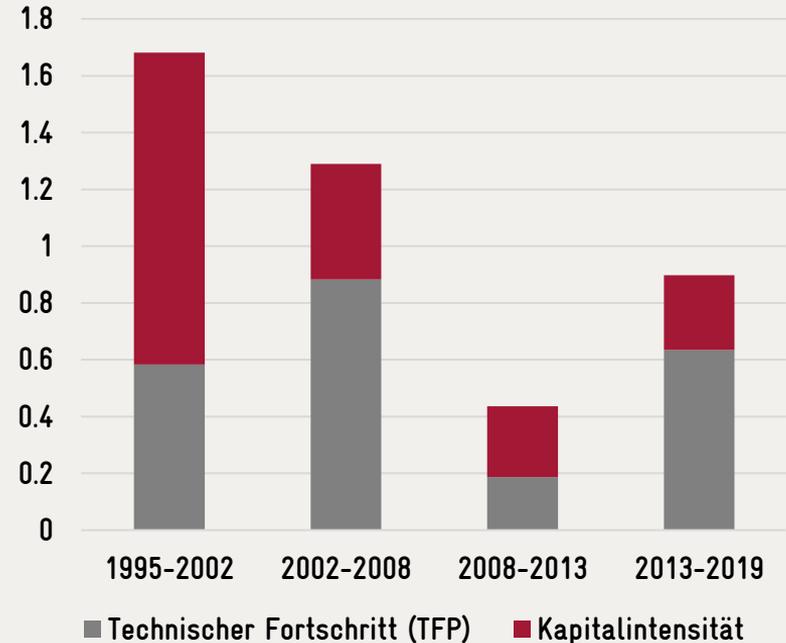
**Kapitalvertiefung** hat auch nach 2002 zum Produktivitätswachstum beigetragen

Zudem: Zuwanderung erzeugt lfr. **TFP-Gewinne** (Innovationsbeitrag)

Zusätzliche Nachfrage konnte auch ohne die **ursprüngliche Knappheit** gedeckt werden

**Ausgaben** der Zuwanderer verteilen sich über viele Kategorien, die meisten davon ohne Fachkräftemangel

Beitrag der Kapitalvertiefung und des technischen Fortschritts an der Arbeitsproduktivität

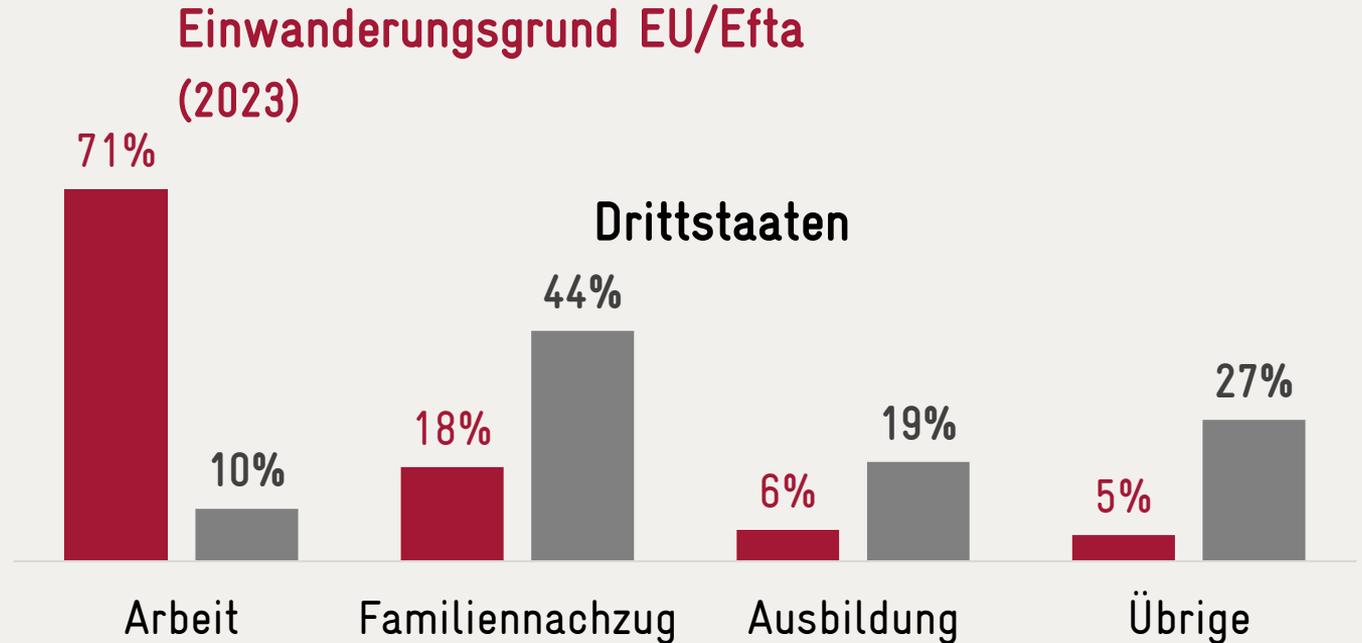




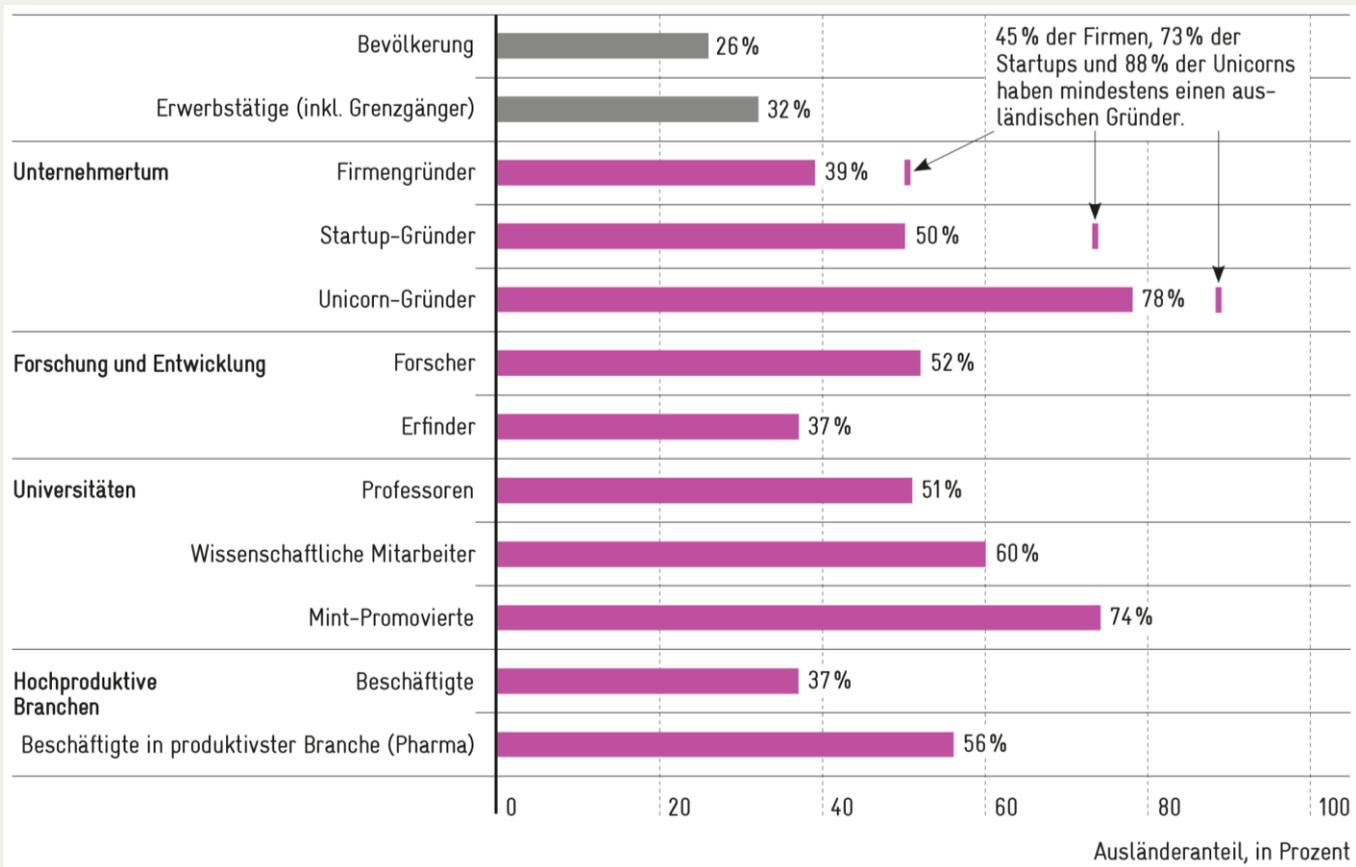
3

«Es kommen die Falschen»

# Aus der EU kommen überzwei Drittel zum Arbeiten



# Ausländer arbeiten an der Schweiz der Zukunft



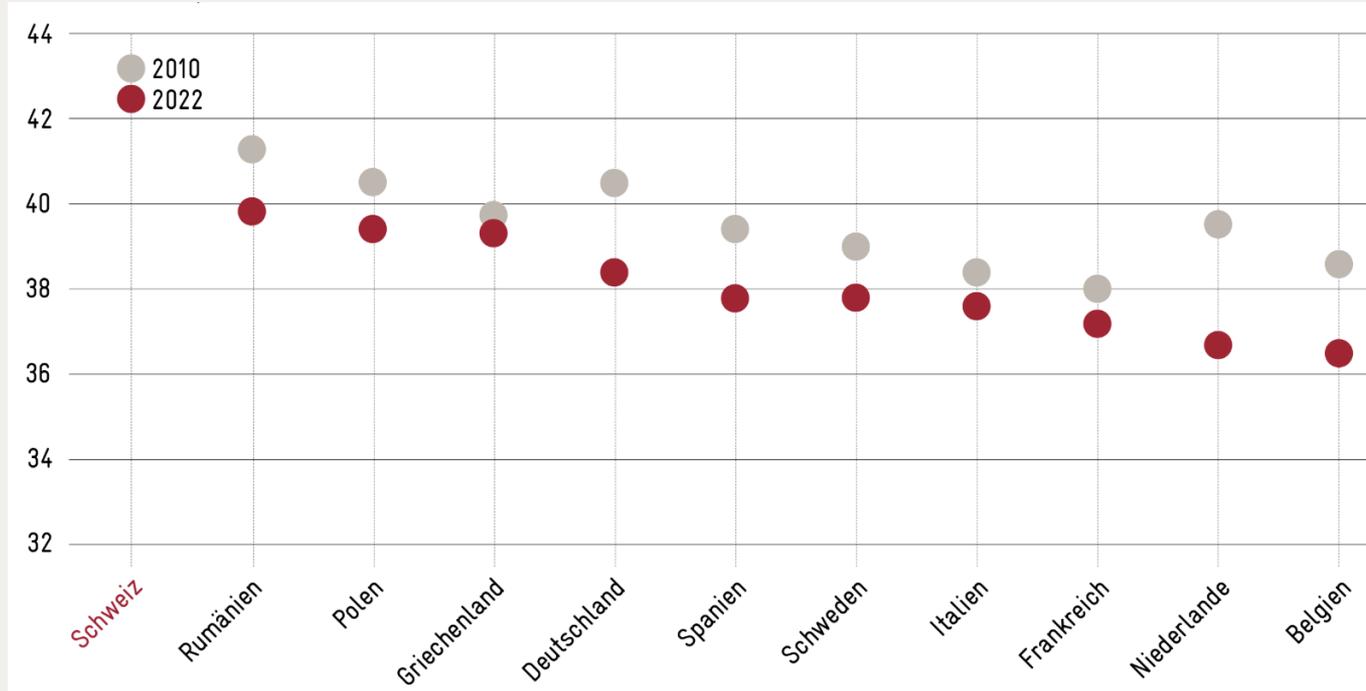
A stylized illustration of a person with dark hair, wearing a dark blue tank top and black shorts, sitting in a wooden deck chair with a red and white striped fabric. The person is reclining with their hands behind their head, looking towards a scenic landscape. The landscape features a blue lake in the foreground, green rolling hills, and large blue mountains with white snow-capped peaks in the background under a pale sky with a few clouds. A small glass with a red drink and a black straw sits on the grass to the right of the chair.

4

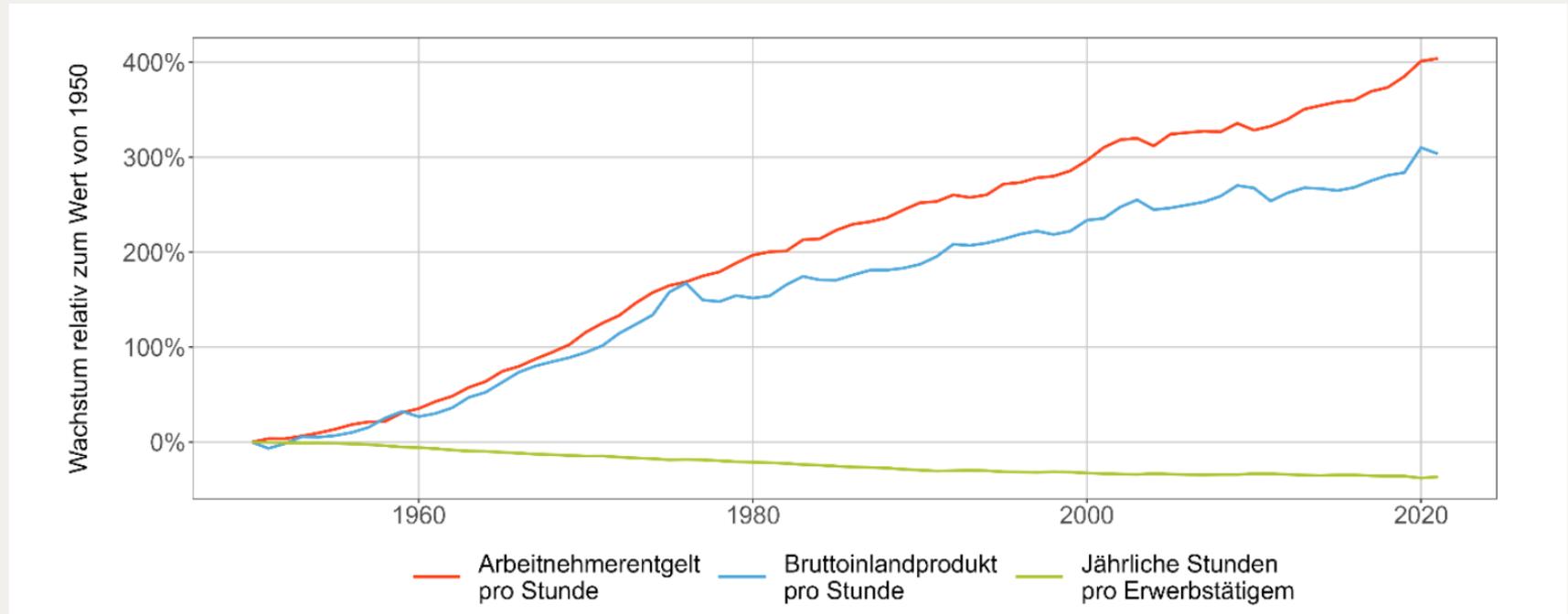
«Die Zuwanderung macht uns  
träge»

# Schweizer Arbeitsethos Ade?

## Wochenarbeitsstunden der Vollzeitbeschäftigten



# Produktivitätsdividende wird auch in Form von Freizeit bezogen

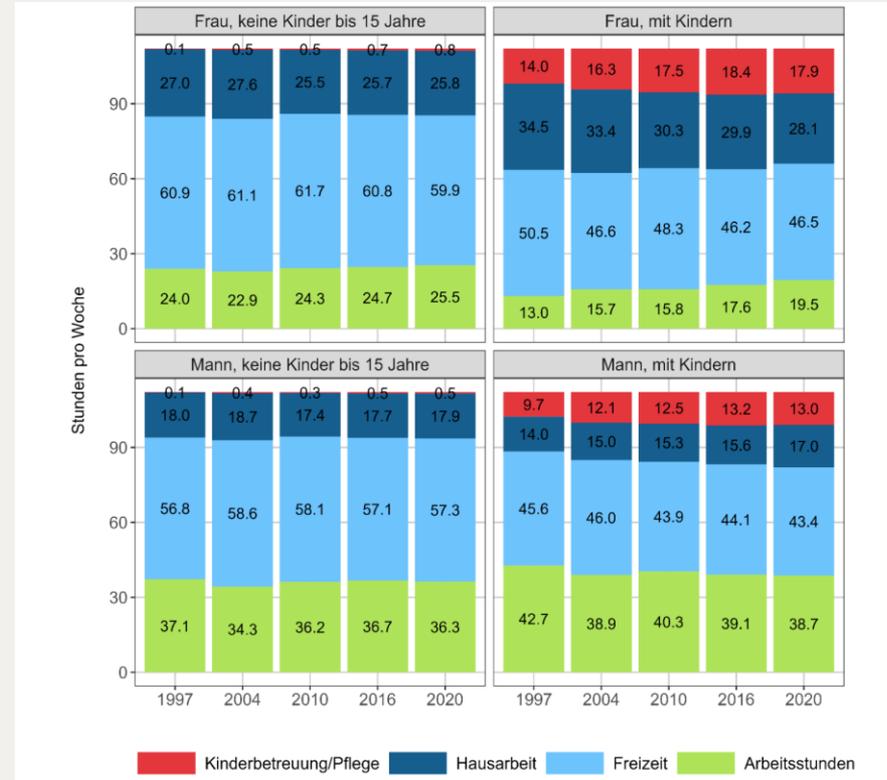


# Was machen die Schweizer mit den gewonnenen Stunden?

Frauen haben den **Arbeitseinsatz** bzw. ihre Pensen erhöht

Die gearbeiteten Stunden gingen bei den **Männern mit Kindern** hingegen zurück

Die zusätzliche Zeit wurde nicht für die Freizeit genutzt, sondern für **Kinderbetreuung**



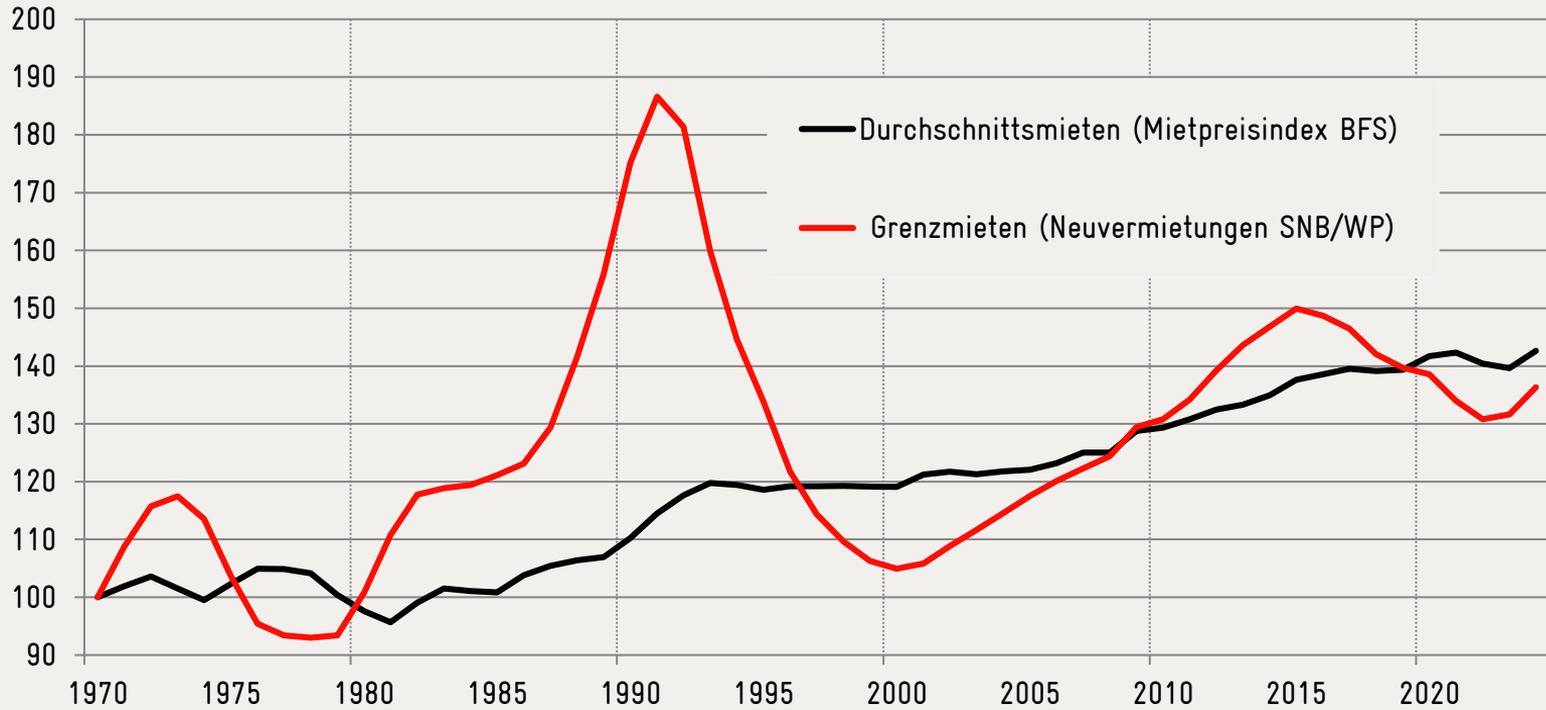
A scenic view of a mountain town under construction. In the foreground, several multi-story buildings are under construction, with concrete frames and some balconies visible. Two large yellow tower cranes are prominent on the right side. In the background, a large, snow-capped mountain peak rises against a blue sky with scattered white clouds. A small town with a church spire is visible in the valley below the mountain. The overall scene suggests a developing area in a mountainous region.

5

«Die Zuwanderung lässt die Mieten steigen»

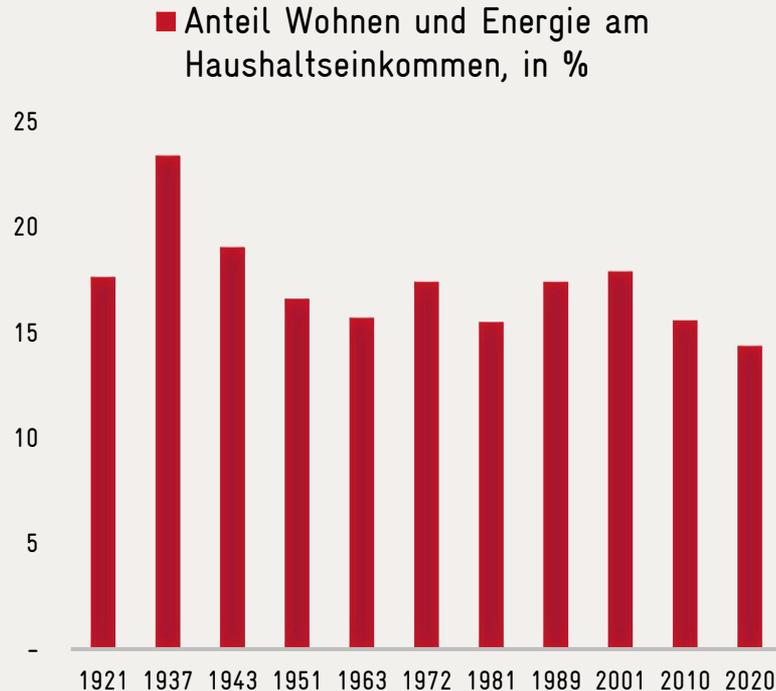
# Wohnraum ist in der Schweiz laufend teurer geworden

Reale Grenz- und Durchschnittsmieten, 1970 = 100



Quelle: BFS, SNB/WP

# Mehr Wohlstand erklärt die Hälfte des Mietanstiegs



$$\text{Wohnanteil } w_t = \frac{P_t * Q_t}{Y_t} \approx \bar{w}$$

Aus homothetischer Wohnnachfrage folgt

$$g_P = \frac{g_Y + g_N}{1 + \varepsilon_S}$$

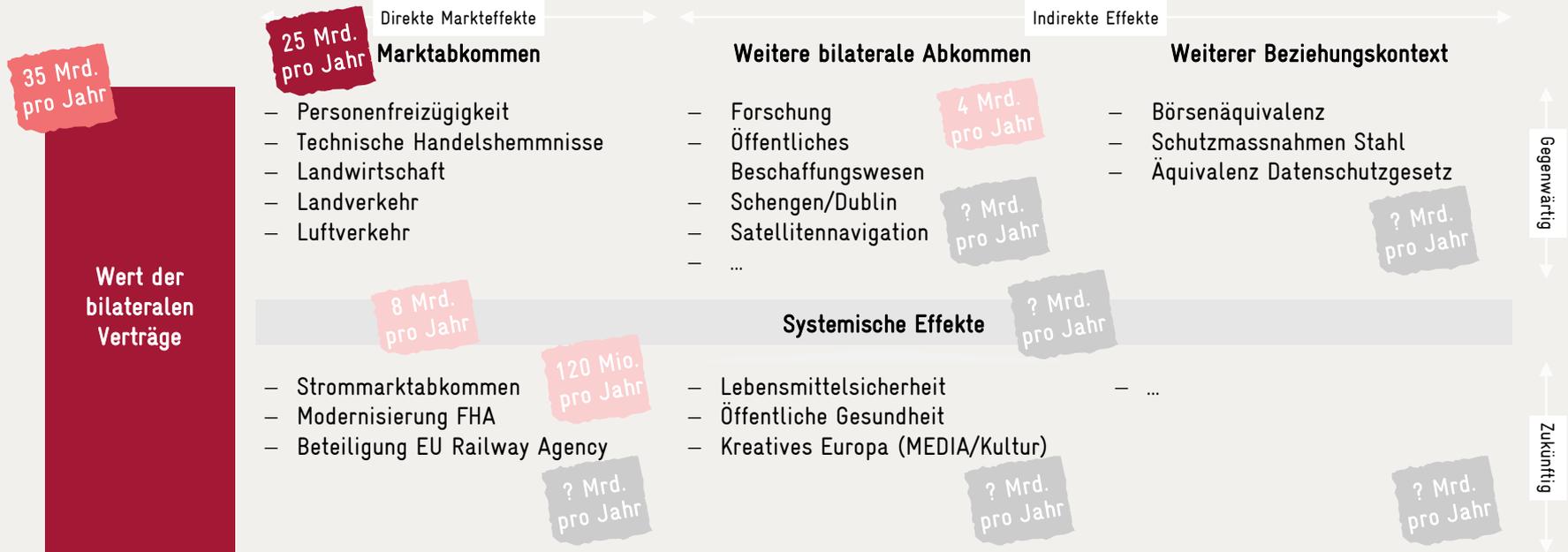
Periode	1950-2000	2000-2023
Bevölkerung (Haushalte)	1.7% p.a.	1.0% p.a.
Einkommen p.K.	1.9%	0.8%
Wohnkosten	1.3%	0.6%
Beitrag Einkommen	52%	44%
Beitrag Bevölkerung	48%	56%



6

«Wir brauchen die PFZ nicht»

# Hoher Nutzen der bilateralen Verträge



Grobe Schätzung des Werts der jeweiligen Verträge im Gesamtbereich, basierend auf den vorhandenen Studien

# Fazit: Zuwanderung nicht den Behörden überlassen

Je nachdem, für welchen europapolitischen Weg man sich entscheidet:

«Reine»

**Personenfreizügigkeit**

*oder*

**Lenkungsabgabe**

auf Schutzklausel mit  
bürokratischen Kontingenten  
verzichten

aber: kaum kompatibel mit PFZ  
(Vergeltungsmassnahmen?)

Unbedingt vermeiden: Abbruch guter Beziehungen mit der EU kombiniert mit Einführung eines Kontingentsystems

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

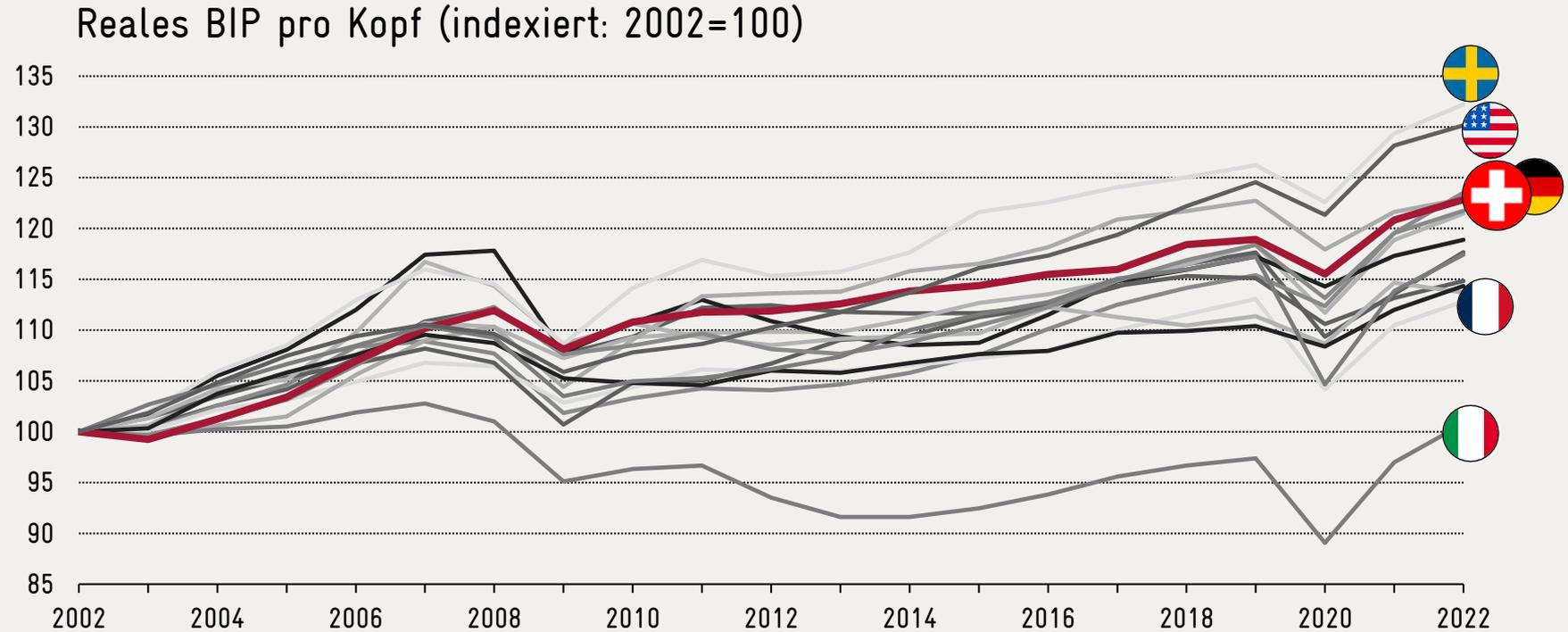


[marco.salvi@swiss-economics.ch](mailto:marco.salvi@swiss-economics.ch)



**Reservefolien**

# Überdurchschnittliches Wachstum seit Inkrafttreten der Bilateralen



# Schweiz profitiert von Baumol'scher Kostenkrankheit

Auch der «unproduktive» Sektor (DL) erhält eine «Produktivitätsdividende» in Form steigender Löhne

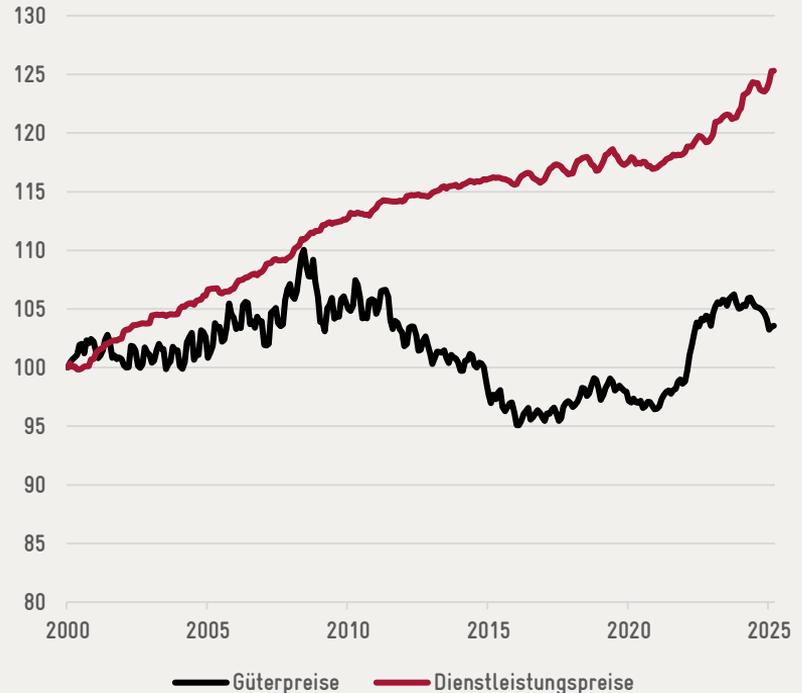
DL-Preise nehmen schneller zu als Güterpreise (Inflationsdifferenz  $g_q = 0.8\%$  p.a. seit 2000)

Baumol: Wohlfahrt steigt, wenn  $g_Y > (1 - \sigma)g_q$

- $g_Y$  Wachstum der Wertschöpfung im produktiven Sektor, gewichtet um die Sektorbeschäftigung ( $g_Y$  0.5% - 0.8% p.a.)
- $\sigma$  Substitutionelastizität zwischen Gütern und DL (ca.  $\sigma \approx 0.5$ )

→ Einkommenseffekt überwiegt

Güter und Dienstleistungspreise in der Schweiz  
2000 = 100



# Schneeballeffekt der Zuwanderung?

Idee: Jeder Zuwanderer schafft seine **eigene Nachfrage** (nach Gütern, Wohnraum, DL), was die Arbeitsnachfrage weiter erhöht

Zuwanderung lindert Arbeitsengpässe nicht (**Fachkräftemangel**)

Präsentierte Evidenz: Mangelnder Lohndruck durch PFZ

Ist die PFZ ein **Nullsummenspiel**?

# Löhne der Einheimischen sind nicht gefallen

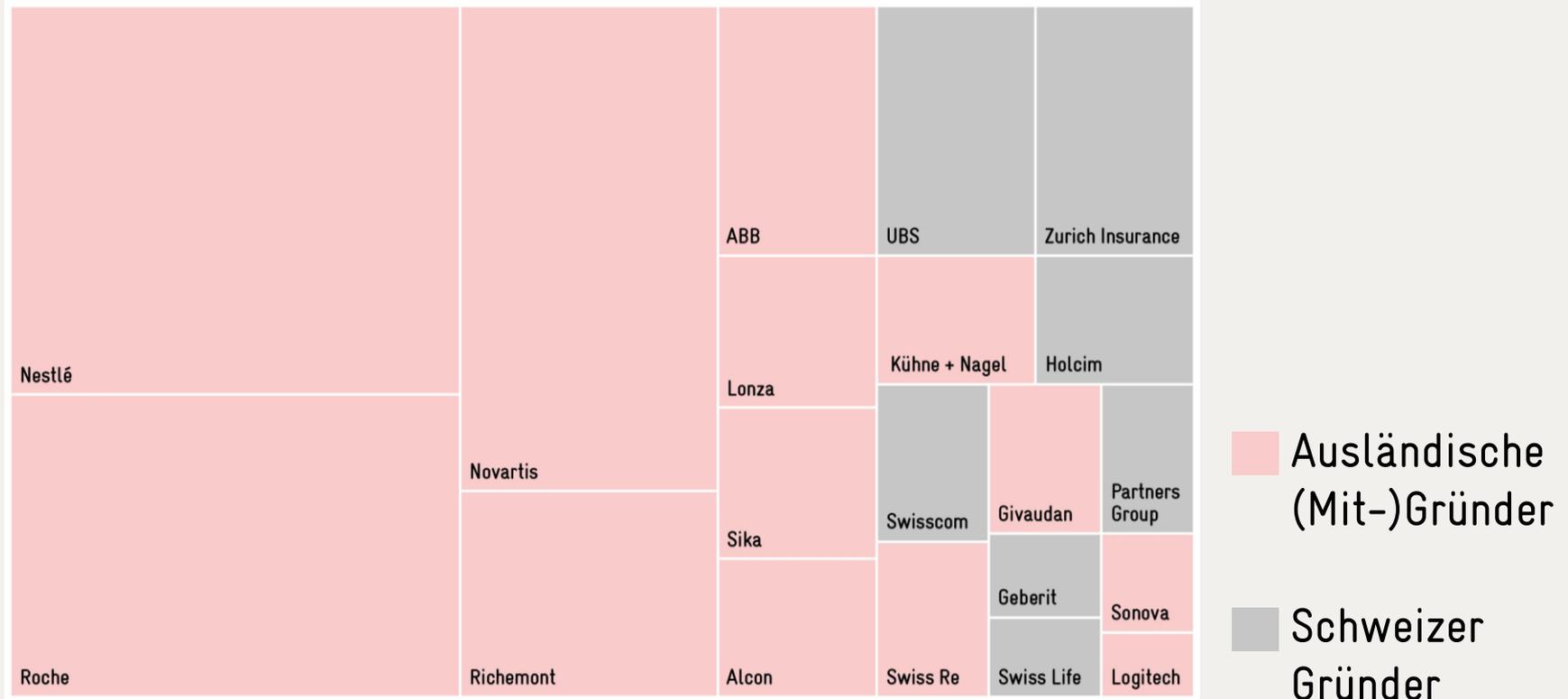
Zwischen 2002 und 2024 wurden **zwei von drei neu erstellten Stellen** durch Zuwanderer besetzt. Kam es zu einer **Verdrängung** der Einheimischen?

Ein natürliches Experiment mit **Grenzgängern** zeigt, dass Liberalisierung der Zuwanderung die Schaffung von Arbeitsplätzen beschleunigte, insbesondere in der Hightech-Industrie [Beerli et al., 2021]

Davon profitierten auch die Einheimischen, sogar zulasten der grenznahen Unternehmen im Ausland [Dicarlo, 2020]

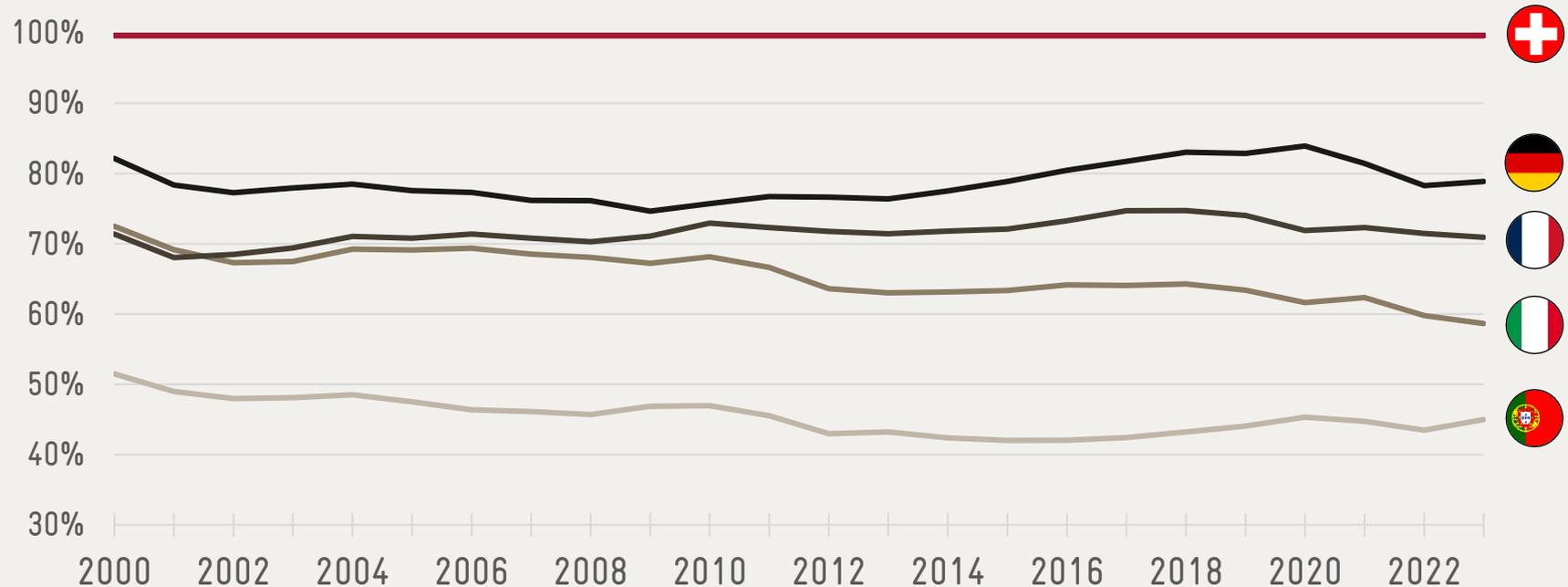
**Komplementäre Beziehung** zwischen Einheimischen und Zugewanderten

# Mehrheit der SMI-Unternehmen mit Migrationshintergrund



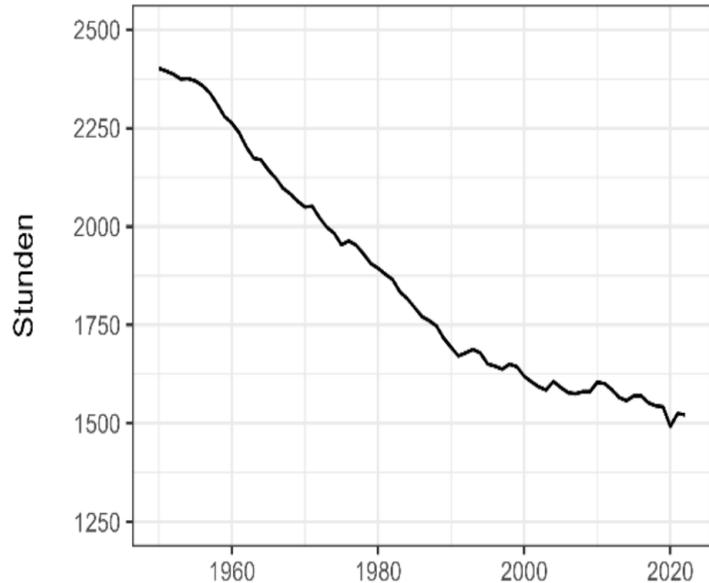
# Weiterhin hohe Lohndifferenzen zum Ausland

Durchschnittlicher Jahreslohn (kaufkraftbereinigt; indexiert: Schweiz=100)

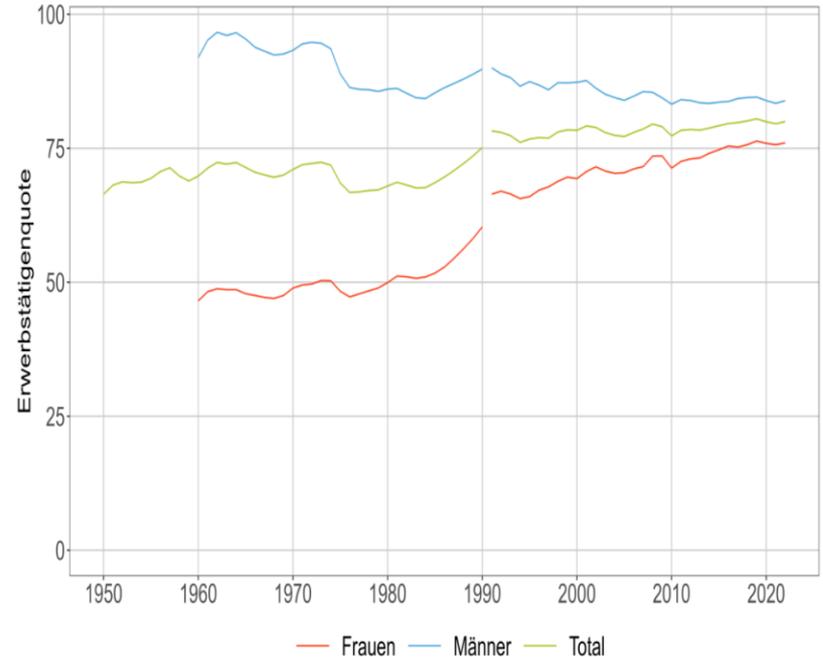


# Höhere Erwerbsquote dank Teilzeit

## Jährliche Arbeitsstunden je Erwerbstätigem

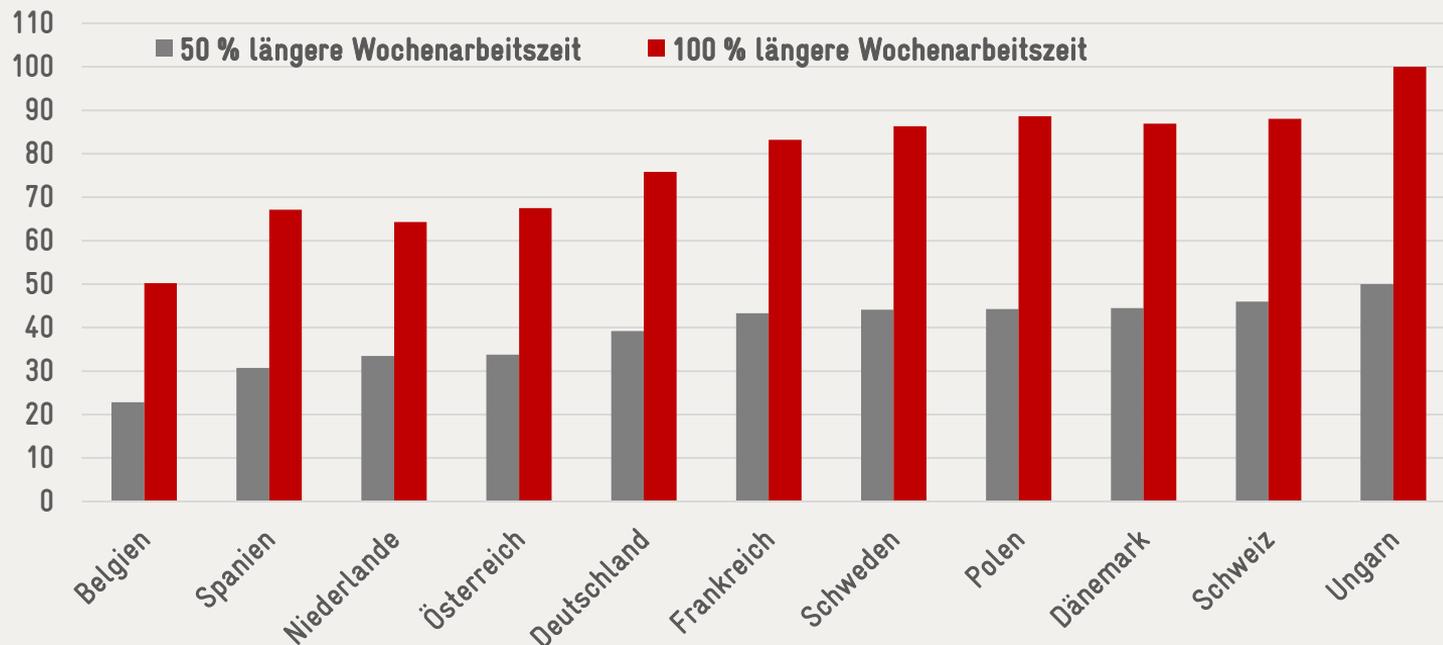


## Abbildung 2: Erwerbstätigenquote nach Inländerprinzip, Total und nach Geschlecht



# Mehrarbeit lohnt sich (noch)

Nettolohnzuwachs (in %) durch die Ausweitung der Arbeitszeit aus der Teilzeit  
*Ausgangspunkt ist ein 50%-Pensum, Einkommenssteuern und SV-Beiträge*



# Effekt der Zuwanderung auf die Wohnkosten

Während der **kurzfristige** Effekt der Zuwanderung auf die **Löhne** zunächst schwach positiv ausfällt, nehmen **Mieten** und **Immobilienpreise** sofort zu

**1% mehr Zuwanderung** führt kurzfristig zu **0,5 bis 1% höheren Mieten**

[Cochrane & Poot 2019]

Der **langfristige** Effekt ist jedoch geringer: **Angebot** reagiert, **Löhne** steigen

**Preiselastizität** des Angebotes an Mietwohnungen liegt schweizweit bei **1.6**

[von Ehrlich et al., 2019]

**Wohnanteil** am Einkommen ist heute ähnlich hoch wie im Jahr **1920**

# Wohnungsmarkt: Rolle der Zuwanderung wird überschätzt

Steigende Nachfrage bei einem kfr. starren Angebot führt notwendigerweise zu **Preiserhöhungen**

Aus Sicht der Volkswirtschaft sind das noch keine Kosten: Umverteilung zugunsten der Vermieter und letztlich der Bodenbesitzer (PK!)

Realer Anstieg der Mieten war keineswegs nur durch die demografische Entwicklung (wovon die Zuwanderung nur ein Faktor darstellt) bedingt

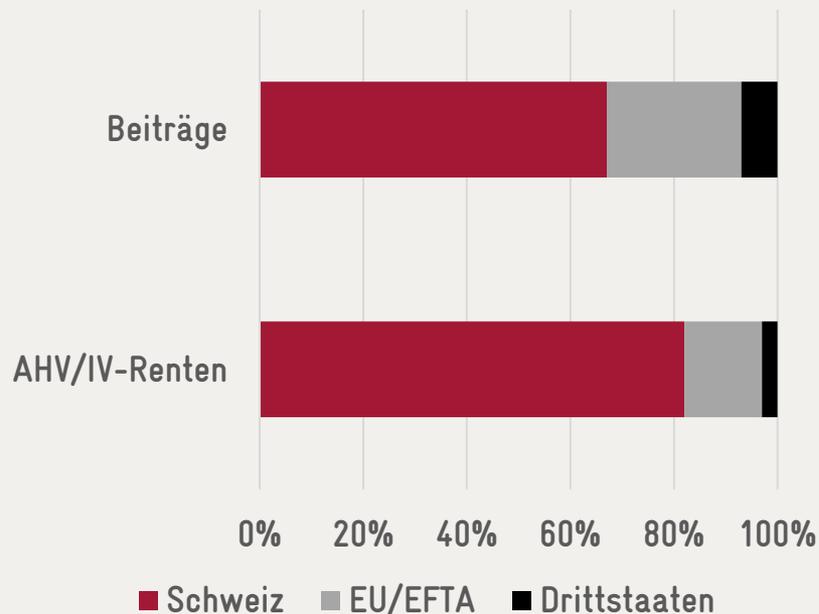
Rentnerhaushalte leisten sich immer mehr Wohnkonsum (60 m<sup>2</sup>, verglichen mit 40 m<sup>2</sup> im Durchschnitt)

# Be- oder entlastet die Migration die Sozialsysteme?

EU-Ausländer zahlen heute 26% der Beiträge an die AHV/IV (+8%-Punkte seit 2003), erhalten 15% der Renten

Personen aus EU-Staaten werden **2070** 50% der Beiträge leisten, aber nur 40% der Leistungen beziehen

Höheres AL-Risiko (bei höherer Erwerbsquote), aber deutlich tiefere Sozialhilfequote



# Fiskalbilanz der Zuwanderung ist stark positiv

Generationenbilanz (Generational Accounting) wird oft verwendet, um Bilanz der Migration zu erstellen

Bestehende Studien für D aufzeigen, dass diese Bilanz negativ

Die Schweiz erzielt das beste Ergebnis unter den OECD-Ländern.

Einwandererhaushalte aus dem EFTA- und nördlichen EU-Raum leisten mit bis zu 120'000 Franken pro Haushalt den höchsten fiskalischen Beitrag (höher als Einheimische!)

Aber: Fiskalbilanz fokussiert nur auf Umverteilung, nicht auf Wachstum!

# Verkehrsinfrastruktur

Kapazitätsengpässe » Investitionen  
» steigende Durchschnittskosten

Effekt  
Zuwanderung

Fehlende Kostenwahrheit

Regionalpolitisch geprägte  
Investitionsentscheide

» Ausbau Infrastruktur:  
natürliche und politische Grenzen

Wachstum seit dem Jahr 2000



+24%

Bevölkerung (2023)



+50%

Fahrzeugkilometer  
Nationalstrassen (2022)



+533%

Stautunden  
Nationalstrassen (2023)



+77%

Personenkilometer  
Schiene (2023)

# Nutzen der PFZ = Nutzen der EU-Zuwanderung?



Wert der Bilateralen

Nutzen des Einwanderungsregimes  
≠  
Nutzen des Freizügigkeitsabkommens

# Wo die Gegner der PFZ falsch liegen

Gegner der PFZ argumentieren oft mit Kosten-/Nutzen. Dabei...

... verwechseln sie **Transfers** mit Kosten (Mietmarkt),

... verwechseln sie **Nutzen** mit Kosten (Arbeit vs. Freizeit),

... unterstellen sie eine «starre» Produktionsfunktion (Kapitalvertiefung),

... fordern sie einen Marktmechanismus zur Rationierung der Zuwanderung, übersehen aber, dass Wohn- und Arbeitsmärkte die Zuwanderung bereits rationieren (Abgabe),

... greifen sie auf Methoden zurück, die den Nutzen der PFZ a priori ausschliesst (Gen.bilanz),

... betonen sie Kosten für den Staat, reden aber den privaten Nutzen klein (Produktivität),

... ignorieren sie, dass ihre Argumente gegen die internationale Zuwanderung ebenso gegen die Binnenmigration gelten würden.